

XI Jahresbericht

aus

Alpenländischen

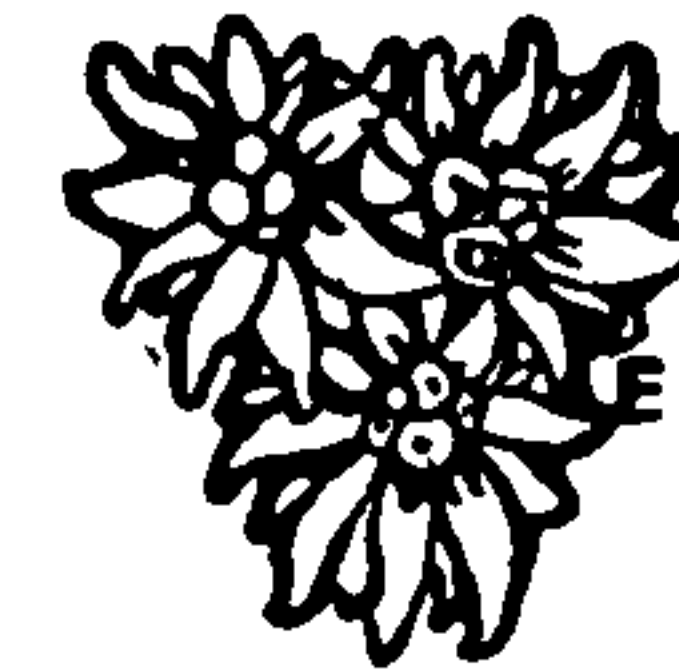
Bezugsgebiet

1910/11

abgegeben

Franz Königer
© München 23
Römer-Str. 11/III
US-Zone - Deutschland

Alpenkränzchen Berggeist München



**XI. Jahresbericht
Jahrgang 1910**

VORWORT.

Die Schar begeisterter Verehrer der Natur und ausübender Hochtouristen, die in dem A. K. B. sich vereinigt hat, ist auch eine Gemeinde von Freunden, wie das so in den Prinzipien des Vereines gelegen ist.

All die Freunde regen sich an zur Betätigung des Sportes und geben einander von den Früchten ihrer Taten. Starke geistige und seelische Werte hat mancher aus diesem Kreise geschöpft. Jeder hängt mit Dankbarkeit an dem Verein, der mit ihm gross wurde, und begrüsst in den jüngeren Mitgliedern seine weitere Zukunft. Alt und Jung ist vereint, und mit den Einsichten der verschiedentlich Gealterten erweitert sich das Lebensbewusstsein, der Sinn für das wahre Fortschreiten wird klar, der auch dem Alpinismus seine rechte Stellung anzuweisen versteht, und wir sind jung.

Aus einer Schar, die sich von jeher als eine der kräftigsten am Bergsport beteiligt, ist eine geworden, die auch mit dem Geiste ihre Taten abzuwägen gelernt hat, und doch jugendlich stürmt. Gute Früchte möge die Zahl der Freunde, die sich in dem A. K. B. gesammelt hat, noch fürderhin zeitigen! Jeder der mit dem Herzen den Schlag fühlen gelernt hat, der durch die Vereinigung geht, wird mit inniger Liebe an ihr hängen. Und dieser Schlag geht auch durch die zahlreichen Mitglieder, die ausserhalb Münchens wohnen, und mit ihren Freunden in der Stadt so, wenn nicht persönlich, verbunden sind.

Der heurige Jahresbericht beweist wieder, wie stark unsere Mitglieder tätig waren.

Zu unserem tiefsten Schmerze mussten wir heuer wieder einen von unsern Freunden verlieren, unsern lieben *Julius Salch*. Er ist in der Nacht vom 26. auf 27. Juni im hohen Winkel erfroren. Für unsere Ideale setzte er das Leben ein, wie die beiden anderen lieben Freunde, die der Tod aus unserer Mitte riss. Wir werden auch ihm dem herzensguten, wagefreudigen, dem so schnell unser aller Sympathien zuflogen, ein immerwährendes Andenken bewahren.

Mitglieder-Verzeichnis.

| | | | |
|-----|----------------------------|--|--|
| 06* | <i>Ass'n, Paul</i> | München Steinstr. 42/I m. | D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland |
| 01 | <i>Barth, Wilhelm</i> | Nürnberg Tunnelstr. 2t | " " " |
| 05 | <i>Baumeister, Hans</i> | Darmstadt Inselstr. 22/III | " " München |
| 09 | <i>Birkhofer, Fritz</i> | München Hiltensbergerstr. 19/III r. | { " " Bayerland Oe. A.-C. |
| 06 | <i>Bojer, Wolfgang</i> | München Tumblingerstr. 4/II | " " Bayerland |
| 09 | <i>Bonacossa, Aldo</i> | Mailand Via Boccaccio 4 | { C. Alp. Ital. " Bayerland " Turin |
| 05 | <i>Bourdon, Georg</i> | Nürnberg Köhnstr. 8/III l. | D. u. Oe. A.-V. " Nürnberg |
| 06 | <i>Daumiller, Hans</i> | Kempten Fischerstr. M 28 | { " " Algäu-Kempten Oe. A.-C. |
| 06 | <i>Demmel, Alois</i> | München Ludwigstr. 9 | { " " Bayerland S.A.C.S. Lindenberg |
| 06 | <i>Dempff, Karl</i> | Kempten Bahnhof | " " Algäu-Kempten |
| 03 | <i>Divora, Martin</i> | Augsburg C 192 | " " München |
| 05 | <i>Dorn, Hans</i> | Gersthofen b. Augsburg (Farbwerke) | { " " Hochland C. A. S. Augsburg |
| 08 | <i>Dörfler, Karl</i> | Rosenheim | " " Algäu-Kempten |
| 09 | <i>Dumontel, Giacomo</i> | Turin Piazza B. V. Angeli 2 | { C. Alp. Ital. " Bayerland " Turin |
| 01 | <i>Eichinger, Adolf</i> | Penzberg Bergwerk | D. u. Oe. A.-V. " Bayerland |
| 02 | <i>Engel, Erich Otto</i> | Dachau Villenkolonie 6 | { " " München S. A. C. S. Bernina |
| 09 | <i>Engelhardt, Josef</i> | München Johannisplatz 20/I | " " Bayerland |
| 02 | <i>Fick, Karl</i> | München Wolfgangstr. 4/III | " " Bayerland |
| 02 | <i>Dr. Fischer, Walter</i> | Dresden Schlossstr. 4/II | { " " Dresden Oe. A.-C. |
| 10 | <i>Gerber, Emil</i> | München Volkartstr. 14/III | " " Bayerland |
| 06 | <i>Grassl, Willy</i> | Dachau Bahnhofstr. 2 | { " " München S. A. C. S. Bernina |
| 07 | <i>Gutbier, Karl</i> | Bamberg Herzog Maxstr. 38/II | { " " Bayerland Oe. A.-C. |
| 01 | <i>Dr. Heckel, Alfred</i> | Deggendorf Hellanstalt | " " Kaufbeuren |
| 02 | <i>Held, Hugo</i> | Neupasing Villenkolonie II Riemerschmidstr. 31/I | " " Hochland |
| 00 | <i>Höllwarth, Gustav</i> | München Forstenriederstr. 2/II | " " Bayerland |

* Die den Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr.

| | | | |
|----|---|-------------------------------------|---|
| 00 | <i>Hübel, Anton</i> | München Müllerstr. 26/I | D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland |
| 00 | <i>Hübel, Paul</i> | München Müllerstr. 26/I | { " " Bayerland Oe. A.-C. |
| 04 | <i>Ippenberger, Max</i> | München Winzererstr. 50/II | " " Bayerland |
| 00 | <i>Ittlinger, Josef</i> | München Reitbergerstr. 2/II | " " Bayerland |
| 09 | <i>Kögl, Adolf</i> | Kempten Salzstr. 17 | " " Algäu-Kempten |
| 10 | <i>Molitor, Hans</i> | München Römerstr. 7/II Gartenhs. | " " Bayerland |
| 02 | <i>Murmann, Josef</i> | München Amalienstr. 44/III | " " Bayerland |
| 06 | <i>Oberhäuser, August</i> | München Rosenhelmerstr. 4a/II | " " Bayerland |
| 06 | <i>Rädler, Hermann</i> | Langenwang b. Oberstdorf | " " Alg.-Immenstadt |
| 10 | <i>Salch, Julius †</i> | München Holzapfelstr. 5/0 | " " Bayerland |
| 04 | <i>Scherer, Emanuel</i> | München Amalienstr. 78/II | { " " Bayerland S.A.C.S. Lindenberg |
| 07 | <i>Schmid, Anton</i> | München Hildegardstr. 22/0 l. | " " Garmisch- Partenkirchen |
| 05 | <i>Schmid-Fichtelberg, Josef, Anton</i> | Berchtesgaden | " " Bayerland |
| 07 | <i>Schmidt, Stephan</i> | Oberstdorf i. Algäu | " " Alg.-Immenstadt |
| 07 | <i>Schmitt, Julius</i> | Augsburg Zeuggasse B 226 | { " " Bayerland C. A. S. Augsburg; Oe. A.-C. |
| 01 | <i>Späth, Leon</i> | London E. C. | { D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland Oe. A.-C. |
| 05 | <i>Tauer, Karl</i> | München Elvirastr. 16/III | { " " Bayerland C. A. S. München |
| 08 | <i>Ungewitter, Hans</i> | München Görresstr. 18/0 r. | " " Bayerland |
| 01 | <i>Weiss, Georg</i> | Berchtesgaden Marktplatz | { Oe. A.-C.; S. A. C. Sekt. Uto |
| 01 | <i>Weiss, Josef</i> | Berchtesgaden | D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland |
| 03 | <i>Wengner, Otto</i> | Aussig a. Elbe b. J. Petschek | " " Aussig |
| 01 | <i>Winreiter, Karl</i> | München Müllerstr. 26/III | " " München |
| 01 | <i>Zollitsch, Fritz</i> | Kempten Aktien-Brauerei | " " Algäu-Kempten |

Nach dem 1. Januar 1911 aufgenommene Mitglieder:

| | | | |
|----|---------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| 11 | <i>Malzacher, Paul</i> | München Lindwurmstr. 69/II | D. u. Oe. A. V. Sekt. Bayerland |
| 11 | <i>Silbernagel, Josef</i> | Rosenheim | " " Rosenheim |

Zahl der Mitglieder: 50.

Vorstandschafft, Ausschuss und übrige Verwaltungsorgane.

Die Vorstandschafft bestand während des Jahres 1910 aus den nachstehenden Herren:

Anton Schmid, Vorstand
August Oberhäuser, Kassier
Fritz Birkhofer, Schriftführer.

Im Ausschuss befanden sich neben den drei Mitgliedern der Vorstandschafft als Beisitzer die Herren *Erich Otto Engel* und *Josef Murmann*. Die Verwaltung der Büchersammlung war Herrn *Anton Gisser* übertragen, die Geschäfte des Inventarverwalters wurden durch Herrn *Karl Tauer* erledigt. Die Aufbewahrung und Abgabe der photographischen Apparate hatte Herr *Paul Hübel* übernommen.

Vermögensausweis.

Stand am 31. Dezember 1910:

| | |
|---|-------------|
| Barbestand | Mk. 576.04 |
| Inventarbestände | } » 1088.30 |
| Büchersammlung und Kartenmaterial | |
| Summa Mk. 1664.34 | |

Büchersammlung und Inventar.

| a) Bücher: | Wert: |
|--|------------|
| 164 Werke und Schriften | Mk. 369.80 |
| 79 Karten und Führer | » 83.50 |
| 16 Panoramen | » 8.— |
| Summa Mk. 461.30 | |
| b) Inventarbestände: | |
| 2 photogr. Apparate mit Zubehör (1 Stativ, 1 Gelbscheibe, 3 Mattscheiben, 2 Leder- taschen, 2 mal 6 Blechkassetten, 1 Film- packkassette, 1 Vergrößerungsapparat) | Mk. 245.— |
| 1 Projektionsapparat mit den notwendigen Zubehörteilen | » 100.— |
| 365 Diapositive | » 178.— |
| 6 Inventarkästen a. Holz (3 grosse u. 3 kleine) | » 34.— |
| 21 Bilder unter Glas und Rahmen | » 53.— |
| 2 Zelte mit Zubehörteilen | » 40.— |
| 8 Dekorationsgegenstände | » 7.50 |
| 1 Oelgemälde | » 400.— |
| Verschiedenes | » 30.80 |
| Summa Mk. 1088.30 | |

Gesellschaftliches Leben.

Die wöchentlichen Zusammenkünfte der Mitglieder fanden wie bisher jeden Montag Abend im Vereinslokal Pschorrbräubierhallen, Neuhauserstrasse 11 (I. Stock) statt.

An zwei Abenden wurden alpine Vorträge gehalten:

Am 28. November sprach Herr *Hans Ungewitter* über: »Herbsttage im Wetterstein«.

Am 19. Dezember sprach Herr *Georg Bourdon* über: »Urlaubstage 1907«.

An verschiedenen Vereinsabenden wurde vorgelesen aus Werken von Sven Hedin und anderen Autoren.

Am 19. Februar wurde das 10jährige Stiftungsfest unseres Vereines abgehalten, das von 44 Mitgliedern besucht war und einen für das Weitergedeihen des Vereines viel versprechenden herzlichen Verlauf nahm. Auf das Hauptfest vom 19. Februar folgte am nächsten Tage ein Ausflug nach Pullach.

Von grösseren Veranstaltungen öffentlichen Charakters wurde als der Tendenz des Vereines nicht entsprechend auch heuer Abstand genommen.

Vorbemerkung zum Turenbericht.

Zum Verständnis des Turenberichtes ist zu bemerken: wenn ein Berg auf der üblichen Route erstiegen wurde, so ist das nicht eigens angegeben. Wurde jedoch ein schwererer Weg eingeschlagen, so ist die nähere Angabe des betreffenden Aufstieges oder Abstieges in Klammern beigesezt. Besonders vermerkt ist auch ein neuer oder erst zwei- oder dreimal gemachter Weg. Das Gleiche ist bei Alleinbegehung eines schweren Berges geschehen. Die an einem Tage bestiegenen Gipfel sind durch Querstrich (—) verbunden. Sommerturen sind als solche nicht besonders gekennzeichnet. Winterturen (1. Dezember bis 30. April) und Skituren dagegen haben eine nähere Bezeichnung erfahren.

In den Turenberichten kommen folgende Abkürzungen vor:

| | |
|----------------------|-------------------|
| Erst. = Ersteigung | Überg. = Übergang |
| Aufst. = Aufstieg | Beg. = Begehung |
| Abst. = Abstieg | W. = Wintertur |
| Üb. = Überschreitung | Sk. = Skitur. |

Turenbericht 1910

Sämtliche Turen wurden **fürherlos** ausgeführt.

Ass'n, Paul: Rotwand (W); Jochberg—Rabenkopf; Glaswand—Benediktenwand; Brecherspitze—Bodenschneid; Jägerkamp—Rotwand.

Baumeister, Hans: Ankogel; Breithorn—Wurmkopf—Schönfeldspitze; Staufen; Herzogstand—Heimgarten; Rotspitze—Gelbe Wand—Dalfazerwand—Dalfazerköpfe—Dalfazerjoch—Streichkopf—Hochiss; Montblanc; Monte Rosa (Dufourspitze).

Birkhofer, Fritz: Holzalpenjöchl—Brentenjoch (Sk.); Turmkogel; Feldalpenhorn—Schweighoferhorn—Schweibgerberhorn—Hengsthogel—Sideljoch (Sk.); Steinschartenspitze—Steinschartenkopf—Bockkarkopf; Gr. Krottenkopf—Muttlerkopf; Stümpfling (Sk.); Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Jägerkamp (Sk.); Herzogstand (W.)

Bojer, Wolfgang: Feldalpenhorn—Lodron—Schweighoferhorn (Sk.); Hirschbichlkopf—Windstierkopf—Vord. Feldernkopf—Zundernkopf (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Brecherspitze (Sk.); Rosskopf (Sk.); Wendelstein (Sk.); Wildalmjoch (Sk.); Lacherspitze (Sk.); Peischelkopf (Sk. 2 mal); Galzig (Sk. 2 mal); Zinneberg (Sk.); Klausenberg (Sk.); Benediktenwand; Kirchstein; Brauneck; Plankenstein; Ruchenköpfe; Treffauer (Ostgrat-Aufst.); Piz Morteratsch; Monte Legnone; Pizzo di Camisollo; Höllentorkopf; Feldernkopf; Schöttlkarspitze.

Bonacossa, Aldo: Monte Gleno (Sk.); Monte Sissone (Sk.); Torrione Cecilia—Torrione Palma—Torrione Casati (Nordwestkante, Üb.); Pizzo del Ferro occidentale (I. Best. Üb. Südgrat, Abst. Ostkante.); Pizzo del Ferro centrale (Üb. alle 3 Spitzen.); Punta Biella (I. Best. Südwestwand, Üb.); Punta Marinelli (I. Best. Südwestwand, Üb.); Piz Roseg-Nordwestgipfel (Aufst. Nordgrat, Abst. Sellagletscher); La Sella (I. Best. Südwestwand, Üb.); Monte Rosso di Scerscen (Südwestwand und Südgrat); Pizzo Caspoggio; Piz Roseg (Aufst. Südwestwand und Südwestgrat, Abst. Südwestwand); Piz Tschierva (Üb. Nordwestwand).

Bourdon, Georg: Hochgern (W.); Fermeda da Soura—Col de Coi; Gr. Fermeda (allein); La Pizza—Pela de Vit; Gr. Zinne (allein); Untersberg.

Daumiller, Hans: Nebelhorn (Sk.); Daumen (Sk.); Schneeck; Hochgimpelspitze (Aufst. Westgrat); Oefnerspitze (Üb.); Krottenspitze (Aufst. Westgrat, Üb.); Rubishorn; Hochgimpelspitze (Abst. Westgrat); Rotspitze; Hammerspitze; Höllhorn; Weiherkopf (Sk.); Sonnenkopf (Sk.); Stuiben (Sk.).

Demmel, Alois: Hochgern (W.); Herzogstand (W.); Pürschlingkopf—Teufelsstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulenkopf; Benediktenwand—Achselköpfe—Kirchstein; Schöttlkarspitze; Zugspitze; Wörner—Nördl. Grosskarspitze; Krottenkopf; Weissmies (Üb.); Ulrichshorn; Pilatus (Esel)—Tomlishorn; Gr. Arnspitze; Gr. Krottenkopf—Muttlerkopf.

Divora, Martin: Naunspitze—Petersköpfel.

Dorn, Hans: Klausenberg—Zinneberg (Sk.); Spitzstein (Sk.); Kampenwand (Sk.) Kampenwand; Hochriss—Karkopf—Klausenberg—Zinneberg (Sk.).

Dörfler, Karl: Schweighoferhorn (Sk.); Lodron (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.); Steinbergkogel—Juven—Pengelstein—Schwarzkogel—Kl. Rettenstein (Sk.); Kitzbühelerhorn—Pfeifferkogel—Hochetzkogel—Stuckkogel—Staffkogel—Saalkogel (Sk.); Plankenstein (Aufst. N.O.-Grat); Benediktenwand (Aufst. Nordwand); Predigtstuhl (Aufst. N.O.-Wand aus der St. Rinne, Gratüb., Abst. Südgrat)—Hintere Goinger Halt (Aufst. Nordgrat); Totenkirchl (2 Aufst. Südwestwand, Klammerriss. 1. Abst. Südwestwand); Watzmann-Südspitze (Aufst. Ostwand—Mittelspitze—Hocheck; Gr. Fermeda;

Pisciadu: Bambergerspitze (I. Aufst. von Osten—Sass de Mesdi; Dent de Mesdi (Aufst. von Süden)—Bergerturm—Boëspitze; Fünffingerspitze (Auf- und Abst. Schmittkamin); Mollignon—westl. Grasleitenspitze—Grasleitenturm (Aufst. Treptow und Massonerkamin); Winkler—Stabaler—Delagoturm (Üb.); Rosegartenspitze (Aufst. Ostwand); Piazturm; Kleine Zinne (Üb. v. Nord n. Süd); Regalpturm (Üb. v. West n. Ost)—Regalpspitz—Regalpwand; Predigtstuhl (Aufst. Nordkante, Ostlerweg)—Hauptgipfel (Gratüb. Abst. Angermannrinne); Kleine Halt (Aufst. Ostwand, allein).

Dumontel, Giacomo: Mont Traitève (Sk.); Mont Collomion (Sk.); Punta Limette (Nordgrat); Picchi Payliaio (Üb.); Torrione Vollmann (Üb.); Punta Questa Seric (I. Erst. über den Nordgrat); Uja di Mondrone (I. Erst. über den Westgrat); Punta Mulattiera; Punta Charrà (Üb.); Bessanese (Üb.) Ciamarella (Üb.); Albaron di Lea: Colle Pizzobianco (Üb.); Monte Loccie (Aufst. über Colle Loccie, Abst. Nordostgrat); Rognosa d'Étiache (Aufst. Ostgrat, Üb. allein); Rognosa d'Étiache—Grand Cordonnier—Col d'Ambin (Üb.); Aiguille Doran (Variante Nordgrat); Rocca Valmenier (Üb.) Picco Adret (Üb.).

Eichinger, Adolf: Probstenswand—Latschenkopf—Kirchstein (Sk.); Krottenkopf (Sk.); Jochberg (2 mal); Birkkarspitze; Lamsenspitze—Mitterspitze: Probstenswand (Nordwand); Benediktenwand (Nordwand).

Engel, Erich Otto: Pürschlingkopf—Teufelsstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulenkopf: Weissmies (Üb.); Ulrichshorn; Steinschartenspitze—Steinschartenkopf—Bockkarkopf: Gr. Krottenkopf—Muttlerkopf.

Engelhardt, Josef: Pürschlingkopf—Teufelsstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulenkopf; Totensessel; Zugspitze (Aufst. Höllental); Jägerkamp: Taubenstein; Rotwand—Ruchenköpfe (Aufst. Westgrat, Abst. Südseite); Bodenschneid (Sk.); Weissmies (Üb.); Ulrichshorn; Jägerkamp; Taubenstein—Rotwand (Sk.); Ehrenbachhöhe—Steinbergkogel—Pengelstein—Schwarzkogel (Sk.); Latschinkogel—Tanztörl—Resterhöhe (Sk.); Bodenschneid—Stümpfling (Sk.); Benediktenwand (Sk.).

Fick, Karl: Herzogstand (W.); Traithen—Brünstein (W.); Wendelstein (W.); Spitzstein (W.); Guffert; Schinder; Rossteinnadel—Rosstein—Buchstein; Kampenwand (Üb. von Ost nach West); Herzogstand.

Dr. Fischer, Walter: Churchaten-Coch (I. Erst.); Ziti-Choch (I. Erst.); Resi-Choch (I. Erst.); Suatisi-Choch (I. Erst.); Zariut-Choch (I. Erst.); Zachziri-Choch: Sadonwzek-Tau; Kaltber (I. Erst.)

Gerber, Emil: Kleinenberger Niederhorn—Schweigbergerhorn—Schweighoferhorn—Feldalpenhorn—Turmkogel—Pentnerjoch—Maierhoferjoch—Holzalpenjöchl (Sk.); Wiedersbergerhorn—Hochstand—Sagtalerspitzen (Sk.); Schatzberg—Rossboden (Sk.); Markspitzen—Latschenkogel—Rosskogel (Sk.); Brecherspitze—Stümpfling—Rotkopf—Rosskopf (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Rettenbachjoch—Oetztales Wildspitz (Südgrat)—Guslarjoch—Kesselwandjoch (Sk.); Alpspitz (Sk. 2 mal); Gamsbeil—Kl. Tanzkogel—Gr. Tanzkogel—Pengelstein—Steinbergkogel—Ehrenbachhöhe (Sk.); Brünstelkopf—Gr. Zundernkopf—Vorder Feldernkopf—Windstierkopf—Hirschbühelkopf (Sk.); Jägerkamp—Eipl-Spitz—Rauherkopf—Taubenstein—Miesing—Auerspitz—Rotwand (Sk.); Benediktenwand—Probstenswand (Sk.); Lempertsberg—Rotwand—Ruchenköpfe—Auerspitz—Maroldschneid (Sk.); Geigelstein—Rossalmkopf (Sk.); Selbhorn—Mandlkopf—Nieder-Bodensulzenkopf—Hoch-Bodensulzenkopf—Schottmalhorn—Schöneck (Sk.); Streichenbeil (Sk.); Sommerstein—Breithorn—Alhorn (Sk.); Wetterwanddeck—Wetterspitz (Sk.); Ruchenköpfe (Westgrat Aufst. u. Abst.); Kl. Waxenstein (Westgrat Abst.)—Zwölferkopf (Üb.)—Gr. Waxenstein; Ruchenköpfe (Südwestwand Aufst.); Elmauer Halt (Kopftörlgrat Aufst.); Ruchenköpfe

(Westgrat Aufst., Südwand Abst.): Totenkirchl (Südwand II. Aufst. u. I. Abst.); Watzmann-Südspitze (Ostwand Aufst.)—Mittelspitze—Hocheck; Hoher Gaif (Ostgrat Aufst., Nordwand Abst. allein); Hochwanner (Nordwand Aufst.)—Hoher Kamm: Höllentorkopf: Totenkirchl (Ostwand Aufst., Pfaunkamm Abst.): Jägerkamp—Rotkopf—Roskopf—Stümpfling—Bodenschneid (Sk.); Wallberg—Setzberg (Sk.); Lacherspitz (Sk.); Maroldschneid—Ruchenköpfe (Westgrat)—Auerspitz (Sk.); Jägerkamp—Eiplspitz (Sk.); Kitzbühlerhorn (Sk.).

Grassl, Willy: Alpspitze: Zugspitze.

Gutbier, Karl: Hochgimpelspitze: Rote Flüh; Kellenspitze.

Dr. Heckel, Alfred: Grünten (Sk.); Mittag-Steineberg (Sk.); Stuiben (Sk.); Tegelberg; Säuling; Gernspitze; Thaneller; Ankogel; Breithorn—Wurmkopf—Schönfeldspitze; Hochvogel; Nebelhorn; Mutterkopf; Montblanc; Monte Rosa (Dufourspitze); Kitzbühlerhorn (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.).

Held, Hugo: Herzogstand (Nordwand Aufst.).

Höllwarth, Gustav: Breitenstein (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Krottenkopf (Sk.); Kistenkopf (Sk.); Naunsitze; Buchstein; Herzogstand.

Hübel, Anton: Brecherspitze (Sk.); Pürschlingkopf—Teufelsstättkopf—Latschenkopf (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Zugspitze (Sk.); Geigelstein; Rotspitz (Üb.)—Gelbe Wand—Dalfazer Köpfen (üb. alle 3 Gipfel)—Dalfazer Wand—Hochhiss: Predigtstuhl (Aufst. Angermannrinne, Abst. Botzongkamin); Halserspitze—Karspitze—Blaubergspitze; Zugspitze (Aufst. Höllental); Monte Venerocolo—Côte 3256; Adamello—Côte 3427—Monte Falcone; Lobbia alta (I. Üb. S.W.-Grat Aufst., N.O.-Grat Abst.); Fridolinspitze; Wildseespitze (Üb.)—Wolfendorn; Kraxenträger; Zugspitze (Aufst. Höllental).

Hübel, Paul: Brecherspitze (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Herzogstand (Nordostwand Aufst.); Montblanc; Monte Rosa (Dufourspitze); Mont Dolent; Lamsenspitze; Leutascher Dreitorspitze (Südwand).

Ippenberger, Max: Lamsenspitze; Hahnenkamp; Rotwandspitz—Steinkarlsitz.

Ittlinger, Josef: Holzalpenjöchl; Prentnerjoch—Turmkogel (Sk.); Feldalpenhorn—Schweighoferhorn—Schweibergerkogel—Hengstkogel—Siedeljoch (Sk.); Stümpfling—Grünseeck (Sk.); Grünseeck—Stümpfling (Sk.); Stümpfling (Sk.); Algäuer Fellhorn (Sk.); Bodenschneid—Stümpfling (Sk.); Pürschling—Teufelsstättkopf (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Probstwand—Latschenkopf—Kirchstein (Sk.); Bischof—Henneneck—Kareck—Oberriesskopf—Krottenkopf (Sk.); Archtalkopf—Hoher Kistenkopf—Kesselköpfe (Sk.); Brünstelskopf—Zunderkopf—Feldernkopf—Windstierkopf—Hirschbichlkopf (Sk.); Hirschberg; Plankenstein; Guffert; Latschberg (Rofan.); Vorder Unnütz—Hoch Unnütz.

Kögl, Adolf: Hoher Ifen (Sk.); Sebenspitze (Sk.); Algäuer Fellhorn (Sk.); Kanzelwand (Sk.); Hellekopf (Sk.); Gernspitze; Trettach (Üb. von N.-W. nach N.-O.); Marchspitze (Westgrat Aufst., Südgrat Abst.); Wolfsebnerspitzen (Üb. von Süd nach Nord); Höffats (Üb. von Nord nach Ost); Gr. Krottenkopf (Abst. Nordgrat); Alpspitze (Sk.); Gschwendner Horn (Sk.).

Molitor, Hans: Jägerkamp—Alpspitze—Raukopf (Sk.); Wildalmjoch—Lacherspitze—Soinwand (Sk.); Rotwand—Auerspitze—Taubenstein (Sk.); Blomberg—Zwiesel (Sk.); Demmeljoch—Zottenjoch (Sk.); Juifen (Sk.); Bayerischer Schinder (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Totensessel; Hirschbichlkopf (Aufst. Hirschbichlschlucht)—Musterstein (Abst. Westgrat)—Törlspitzen: Zugspitze; Hochwanner (Nordwand)—Hoher Kamm; Fleischbank (Nordgrat)—Hintere—vordere Karlspitze; Brecherspitz—Stümpfling—Roskopf (Sk.); Kitzbühlerhorn (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.).

Murmann, Josef: Parsenn-Furka (Sk.); Piz Padella (Sk.); Staffelberg (Sk.); Jakobshorn (Sk.); Steinschartenspitz—Steinschartenkopf—Bockkarkopf; Grosser Krottenkopf—Muttlerkopf.

Rädler, Hermann: Hoher Jfen (Sk.); Algäuer Fellhorn (Sk.); Wannenkopf (Sk.); Weiherkopf (Sk.); Söllereck (Sk.); Zunkleite—Riedbergerhorn (Sk.); Riedbergerhorn—Weiherkopf (Sk.); Nebelhorn (Sk.); Walmendinger Horn (Sk.); Schneeck (2mal, Sk.); Kuhgehrenkopf (Sk.); Trettach (2mal); Kleine Höffats—Seilhenker; Himmeleck—Schneeck: Höffats (Üb. alle 4 Gipfel von Ost nach West und zurück, 3mal); Nebelhorn (3mal); Höffats (Aufst. Nordgrat, über d. 4 Gipfel von West nach Ost); Rubihorn (Ostgrat); Hammerspitze; Gr. Fermeda; Piasciadu—Sass de Mesdi; Bambergerspitze (Aufst. Ostwand, Üb.); Dent de Mesdi (Aufst. Südwand)—Bergerturm—Boöspitze; Fünffingerspitze (Aufst. und Abst. Schmittkamin); Vorderer und Mittlerer Mollignon—Grasleitenspitze—Grasleitenturm (Aufst. Treptow und Massoner Kamin); Winkler-, Stabeler- und Delagoturm (Üb.); Rosengartenspitze (Aufst. Ostwand); Piazturm (Üb.); Kleine Zinne (Aufst. Nordwand); Schneeck—Himmeleck—Grosse Wilde (Üb.)—Kleine Wilde (Aufst. und Abst. Nordgrat); Himmelhorn (I. Aufst. über d. Westgrat)—Schneeck.

Scherer, Emanuel: Wallberg—Setzberg (2mal, Sk.); Jägerkamp (Sk.); Setzberg—Risserkogel—Roskopf (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Feichteck—Klausenberg—Zinneberg (Sk.); Oesterr. Schinder (Sk.); Bodenschneid (2mal, Sk.); Spitzstein (Sk.); Geigelstein (Sk.); Zugspitze (Sk.); Bischof—Henneneck—Karkopf—Krottenkopf (Sk.); Oberriesskopf—Kistenkopf (Sk.); Brünstelkopf—Zunderkopf—Feldernkopf—Windstierkopf—Hirschbichlkopf (Sk.); Jägerkamp—Eiplspitze—Miesing—Rotwand (Sk.); Alpspitze (Sk.); Benediktenwand—Probstwand (Sk.); Ruchenköpfe (Westgrat)—Auerspitze—Maroldschneid (Sk.); Pürschling—Teufelsstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulenkopf; Wetterwanddeck—Oestl. Wetterspitze (Sk.); Totensessel; Benediktenwand; Zugspitze; Weissmies (Üb.); Ulrichshorn; Brunnstein—Kl. Traithen; Bodenschneid—Stümpfling—Roskopf (Sk.); Stümpfling—Roskopf (Sk.); Brecherspitze (Sk.); Kitzbühlerhorn (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.).

Schmid, Anton: Herzogstand (Aufst. Nordwand, W.); Jochberg (Aufst. Westwand); Kleine—Grosse Riffelwandspitze—Zugspitze (Abst. Höllental); Benediktenwand (Aufst. Nordwand, 2mal); Musterstein (Aufst. Südostwand, neuer Abst. d. d. Südwand); Gr. Hundstallkopf—Hinterreintaler Schrofen—Hochwanner (I. Abst. d. d. Kar „in der Jungfer“); Musterstein (Aufst. und Abst. Westgrat); Dreitorspitze—Westgipfel; Leutascher Dreitorspitze (Aufst. d. d. Südwand); Musterstein (Aufst. Westgrat, Abst. Südwand)—Frauenalpkopf (Abst. Nordgrat); Oefelekopf—Westgipfel; Dreitorspitze—Westgipfel; Oberreintalschrofen.

Schmid-Fichtelberg, Josef Anton: Mittl. Laafeld; Hohes Laafeld; Rote Wand; Gotzen Tauern; Stümpfling (Sk.).

Schmitt, Julius: Maienkopf (Sk.); Galzig (2mal, Sk.); Valluga—Galzig (Sk.); Henneneck (Sk.); Lempertsberg—Rote Wand (Sk.); Sebenspitze (Sk.); Spitzstein (Sk.); Geigelstein (Sk.); Fellhorn (Sk.); Kübelgrubenkopf (Sk.); Furgler (Sk.); Rotpleisskopf (Sk.); Gamsbergspitze (Sk.); Brünstelkopf—Zunderkopf—Vorder Feldernkopf—Feldernkopf—Windstierkopf—Hirschbichlkopf (Sk.); Alpspitze (Sk.); Daumen—Wengernkopf—Nebelhorn (allein, Sk.); Rappenkopf (Sk.); Hohes Licht (Sk.); Kampenwand: Westgipfel—Teufelsturm—Hauptgipfel—Innerer und Mittlerer Ostgipfel (Üb. von West nach Ost); Gimpel (Aufst. Westgrat); Jägerkamp—Taubenstein—Lempertsberg—Rote Wand—Ruchenköpfe (Westgrat); Kölleturm (I. Aufst. NW.)—Köllespitze: Schneeck (Aufst. Nordwand); Gehrenspitze (Aufst. Nordostwand)—Schneidspitze (Üb.); Wildkarlespitze—Loreck (Nordgrat, Aufst. u. Abst., I. Beg.);

Übersicht nach Gruppen.

| A. Ostalpen: | Zahl der bestiegenen Gipfel |
|--|-----------------------------|
| I. Nördliche Kalk- (und Schiefer-)Alpen: | |
| Bregenzer Wald | 16 |
| Lechtaler Alpen | 19 |
| Algäuer Alpen | 73 |
| Tannheimer Gebirge | 15 |
| Ammergauer Alpen | 64 |
| Wetterstein Gebirge | 62 |
| Karwendel Gebirge | 8 |
| Risser Gebirge | 5 |
| Sonnwend Gebirge | 22 |
| Bayerische Voralpen | 231 |
| Kaiser Gebirge | 36 |
| Chiemgauer Voralpen | 41 |
| Berchtesgadener Alpen | 57 |
| Kitzbüheler Alpen | 82 |
| II. Uralpen (Urgesteinsalpen): | |
| Samnaun Gruppe | 1 |
| Oetztaler Gruppe | 4 |
| Zillertaler Gruppe | 3 |
| Ankogel Gruppe | 3 |
| Bergamasker Alpen | 9 |
| Adamello Gruppe | 6 |
| III. Südliche Kalkalpen: | |
| Brenta Gruppe | 1 |
| Grödener Dolomiten | 25 |
| Fassaner Dolomiten | 24 |
| Sextener Dolomiten | 3 |
| Ampezzaner Dolomiten | 4 |
| Zoldiner Dolomiten | 9 |
| Julische Alpen | 3 |
| B. Westalpen: | |
| Walliser Alpen | 13 |
| Urner Alpen | 2 |
| Rhätische Alpen | 13 |
| Montblanc Gruppe | 4 |
| Grajische Alpen | 5 |
| Cottische Alpen | 13 |
| Maurienne | 1 |
| C. Ausseralpine Gebiete: | |
| I Schottisches Hochland | 11 |
| II Kaukasus | 8 |
| <hr style="width: 10%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> Summa: 895 | |

Übersicht nach Art der Turen:

| | |
|-----------------------|-----|
| Sommerturen | 483 |
| Winterturen | 10 |
| Skituren | 402 |

Totenkirchl (Aufst. Ostwand, Abst. Schmittrinne—Führerkamin, allein); Watzmann-Südspitze (Aufst. Ostwand)—Mittelspitze—Hocheck; Hochwanner (Aufst. Nordwand)—Hoher Kamm; Scharnitzspitze (Aufst. Südwand, Abst. Westgrat); Schlüsselkar Spitze (Aufst. Westgrat, Abst. Ostgrat)—Leutascher Dreitorspitze (Aufst. Südwestgrat); Scheffauer (Aufst. Ostlerroute)—Zettenkaiser (Abst. Westgrat, allein); Kleine Halt (Nordwestwand); Monte Coldai; Cima di Colrean; Cima di Mede (I. Erst.); Monte Alto di Pelsa; Torre di Pelsa (I. Erst., Üb. West nach Ost)—Torre Venezia (I. Erst. über d. Nordwand); Unbenannter Gipfel ca. 2500 m—Unbenannter Turm ca. 2600 m im Südwestgrat der Civetta (I. Erst.); Civetta; Marmolata (Abst. Westgrat, allein); Predigtstuhl, Nord- u. Hauptgipfel (Aufst. Nordostwand, Abst. Botzongkamin); Köllespitze (Aufst. von Südwest); Trettach (Aufst. Westwand, Abst. Nordostgrat); Gabelschrofen—Krähe—Hochplatte—Straussberg (allein); Sonnenköpfe (Sk.).

Späth, Leon: Nachtrag 1909: Snowdon—Lliwedd—Cril Coch; Y-Garn—Bwech-y-Cywion—Joch Goch—Bwech-y-Breecan—Moel Perfedd—Elidyr Iiwr; 1910: Lliwedd; Tryfan.

Tauer, Karl. Holzalpenjöchl—Prentnerjoch—Turmkogel—Mairhoferjoch—Feldalpenhorn—Schweighoferhorn—Schweibergerhorn—Hengstenkogel—Siedeljoch (Sk.); Jägerkamp—Rauhkopf—Taubenstein (Sk.); Hoch Miesing—Auerspitze (Sk.); Hirschbühel—Windstierlkopf—Gr. Feldernkopf—Gr. Zunderkopf—Brünstelkopf (Sk.); Auerspitze—Taubenstein (Sk.); Breithorn—Sommerstein—Streichenbeil (Sk.); Lempertsberg—Rote Wand—Kirchstein (Sk.); Wildalmjoch—Soinwand—Lacherspitze (Sk.); Wallberg—Setzberg (Sk.); Oestr. Schinder (Sk.); Hirschbühel—Windstierlkopf—Kl. Feldernkopf—Gr. Feldernkopf—Gr. Zunderkopf—Brünstelskopf (Sk.); Hochwanner (Sk.); Seeberg; Kreuzspitzl; Hochplatte; Kampenwand; Schönfeldjoch—Wildenkarjoch: Hochsalwand; Totenkirchl; Hint. Sonnwendjoch—Talerjoch—Veitsberg—Schmaleckerjoch; Kistenkopf—Krottenkopf; Benediktenwand—Probenwand; Zugspitze; Kampenwand-Ostgipfel—Mittelgipfel—Westgipfel—Scheibenwand; Brecherspitze (Sk.); Spitzstein—Klausenberg—Zinneberg (Sk.); Wildalmjoch—Lacherspitze (Sk.); Kitzbühelerhorn (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.); Steinbergkogel—Pengelstein—Schwarzerkogel (Sk.); Latschinkogel—Tanztörl—Resterhöhe (Sk.).

Ungewitter, Hans: Totensessel (Aufst. von Osten, Abst. Nordwand); Jochberg (Aufst. Westwand); Musterstein (Aufst. Westgrat, Abst. Südwand)—Frauenalpkopf (Abst. Nordgrat); Ofelekopf (Westgipfel); Dreitorspitze—Westgipfel; Oberreintalschrofen.

Weiss, Georg: Jenner (2 mal, Sk.); Rossfeld (5 mal, Sk.); Ledererkopf (Sk.); Watzmann Südspitze—Mittelspitze—Hocheck (Aufst. Ostwand); Watzmannkind (3 mal, Sk.); Kleines Palfelhorn; Untersberg, bayer. Hochthron (2 mal); Kehlstein; Schlern—Roterds Spitze—Molignon—Kleiner Valbuonkogel; Vajolet-Nordturm; Grasleitenturm.

Weiss, Josef: Höllentorkopf (Sk.); Watzmann Mittelspitze—Hocheck; Göll (Abst. Westgrat); Göll (Sk.); Jenner (Sk.).

Wengner, Otto: Fleischbank (Aufst. Nordgrat, Abst. Schöllhornrinne); Rosskaiser; Jovenspitzen (Aufst. Nordostgrat, Abst. Gamsanger)—Pyramidenspitze (d. d. Winkelkar); Lärcheckspitze; Mauckspitze (Aufst. Ostgrat)—Ackerlspitze.

Winreiter, Karl: Jägerkamp (W.); Kampenwand; Plankenstein; Herzogstand; Benediktenwand; Ankogel; Manhart; Kleiner Triglav; Grosser Triglav; Plankenstein.

Zollitsch, Fritz: Monte Piano; Tofana di Mezzo; Alto Nuvolau—Nuvolau; Col di Lana; Marmolata; Pordois Spitze; Rodella.

Routenbeschreibungen.

Waren bei der Ausführung einer Tour Nichtmitglieder beteiligt, so sind die Namen der Mitglieder gesperrt gedruckt. Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich.

A. Neue Touren:

Ost-Alpen.

Lechtaler Alpen.

Loreck 2320 m. Erster Auf- und Abstieg über den Nordgrat. (Willy Herz-Kaufbeuren und Julius Schmitt-Augsburg, am 29. Juni.)

Vom Sattel am Fusse des Nordgrates entweder knapp rechts an der Kante über eine steile Wand zum ersten turmartigen Aufschwung hinauf oder ihn links (östlich) auf gerölligen Bändern umgehend. Der nächste Grataufschwung wird ebenfalls an der rechten Kante ganz nahe am Abbruch erklettert. Dann über den Grat weiter zum Gipfel, den man zum Schluss durch einen steilen Riss knapp links vom Grat gewinnt.

Abstieg auf gleichem Weg.

Wettersteingebirge.

Musterstein 2433 m, neuer Abstieg d. d. Südwand, Hugo Behrendt-Partenkirchen und Anton Schmid am 30. Sept. 1910.

Direkt unter dem Gipfel des Mustersteins schaut die Südwand am unzugänglichsten aus. Zwischen Haupt- und östlichen Vorgipfel stiegen wir eine Schlucht herab, die von mehreren senkrechten Stellen durchsetzt ist und nach ca. 100 m abbricht, nachdem sie sich zum Schluss nach Westen gebogen hat. Ueber einen Block in den darunter befindlichen Kamin (sehr exponiert), der gleich zu einer weiter hinabziehenden seichten Kaminreihe leitet. Bis zu ihrem Ende hinab und über einen Ueberhang nach rechts auf einen Vorsprung. Links um ihn herum, bis der Felsen unkletterbar wird und man sich 15 Meter an einem Block in einen kleinen Trichter abseilt. Durch einen Riss und über Bänder zu dem grossen Band, das vom tiefsten Punkte der Wand zur Kaminreihe Klammer-Nieberl hinaufleitet. (Erstmals überklettert von A. Barth und A. Schmidt, 1908.) Auf dem Bande in 20 Minuten zum Ausstieg. — So waren wir über die unzugänglichst erscheinenden Felsen der Südwand herabgekommen.

Wer Lust hat an einer aussergewöhnlich exponierten, abenteuerlichen Tour, die auch sehr schwierig ist und durch selten schöne Felsfluchten leitet, möge diesen Abstieg machen. Zeitdauer ca. 4 Stunden.

Grödner Dolomiten.

Bambergerspitze — Ostwand. Erster Aufstieg. (Karl Dörfler, Frä. Marie Faber und Hermann Rädler, am 7. August 1910.)

Aus dem Mittagstal gelangt man auf der unter dem Süstabsturz südwestlich beginnenden Terrasse in die Ostseite des Berges und zu dem am weitesten östlich herabziehenden Couloir. Nach einem circa 25 m hohen Kamin setzt in der Mitte einer nach rechts ansteigenden Schutt-Terrasse ein System von Kaminen an, das vermittels einer kleinen Wandtraverse nach links erreicht wird. Man kommt nach circa 50 m auf eine dreieckige Geröllterrasse, von welcher ein circa 60 m hoher, auffallender Kamin nach links zu einer gebänderten, abschüssigen, dreieckigen Terrasse emporführt. Eine von links nach rechts weiterleitende Steilrinne endet bei schwarzen Felsen. Man klettert nun schief rechts die Wand hinauf zu einer Nische. Nach einem Überhang, der an einem hervorstehenden Zacken erklettert wird, einige m queren, dann gerade hinauf zu einem Gesimse und zur N.-O.-Kante. (Ausserordentlich schwer). Über die Kante zum Gipfel.

Civetta-Gruppe.

Cima di Mede 2430 m. Erste Besteigung. (Julius Schmitt-Augsburg und Carl Walker-Stuttgart, am 13. September.)

Von der Casera Manzoni zum Sattel bei Punkt 1917 und hier rechts durch eine plattige von einem Riesenblocke gesperrte Rinne empor zur Forcella di Mede. Der Block und die beiden folgenden werden schwierig rechts umgangen. Von der Forcella di Mede, die auch durch das Val di Mede aus dem Cantonalital zugänglich ist, dorthin, wo das Geröll am höchsten in die Wand reicht. Hier Einstieg. Mit Quergang nach rechts zu einem schmalen Riss und durch ihn empor (12—15 m sehr schwierig). Über Wandeln schräg rechts aufwärts gegen einen morschen Felsturm; um ihn nach rechts herum und dahinter nach links durch eine Rinne hinauf zur Höhe einer Felsrippe. Über diese empor zum Hauptgrat und nach links zu einer Scharte vor dem Gipfelmassiv. Über ein brüchiges Wandl in die Scharte hinab und jenseits auf Kriechband nach links in die Wand und leicht zum Gipfel.

Von der Casera Manzoni 2½—3 Stunden.

Torre di Pelsa 2382 m. Erste Besteigung. (Die vorigen, am 16. September.)

Der Torre di Pelsa ist der vorletzte, den Torre Venezia überragende Gratturm.

Von der Casera Manzoni talauf zu der Schuttrinne, die von der Scharte nördlich des Turmes herabzieht. Bis zum Ende des Schuttes hinauf. Hier Einstieg. Rechts durch eine kaminartig gestufte Schlucht empor zu einer kleinen Scharte in dem nach Westen verlaufenden gratartigen Absenker. An der Scharte etwas absteigend, um eine Felsrippe herum und dahinter empor zur Höhe der Rippe. Von hier über Wandeln und Risse empor zum Grat und durch ein Gratfenster jenseits hinab zum Fusse des Gipfelturms, dessen 35 m hohe Südwand durch einen sehr schweren Kamin erklettert wird.

Abstieg: Durch den Kamin (abseilend) zur Terrasse am Fuss des Gipfel-

turmes zurück. Hier nach links eine Geröllrinne hinab. Wo sie abzubrechen droht nach links und in Schrofen abwärts zu steilem Gras und leicht zur Forcella di Pelsa. Durch die Schlucht nach Osten hinab ins Cantonital.

Torre Venezia 2339 m. Erster Aufstieg über die Nordwand.
(Die vorigen am gleichen Tage.)

Der Torre Venezia bildet den Schlusspfeiler des Süd-Westgrates der Civetta.

Von der Forcella di Pelsa zum Fuss der Nordwand empor. Knapp links von der Kante überhängender Einstieg in die Wand und sofort Quergang nach links (einmal an Höhe aufgebend), bis man ungefähr in der Fallinie unter einem hoch oben ansetzenden Riss sich befindet. Über die ungefähr 45 m hohe Wand zum Riss hinauf (Sicherheit schlecht). Äusserst schwierig im Risse empor, bis er sich schliesst, hier nach links in die Wand und nach wenigen Metern wieder nach rechts zum Fusse einer Kaminreihe. Durch sie äusserst schwierig zur Höhe eines Pfeilers. Hier Quergang nach rechts in die Nord-Westwand und durch einen Riss nach links zur Terrasse unter der Gipfelwand, leicht nach rechts zum Grat und über ihn zum Gipfel.

Abstieg auf der gleichen Route, Kletterei äusserst schwierig. (1½—2 Stunden.)

Unbenannter Gipfel ca. 2600 m und Unbenannter Turm ca. 2500 m. Erste Ersteigungen. (Die vorigen, am 17. September.)

Von der Casera Manzoni zu Punkt 1917 und hier nach rechts durch eine tiefe, geröll- und schneegefüllte Schlucht empor. Kurz vor ihrem Ende nach links hinaus und auf gutem Bande um die Kante der die Schlucht links (im Sinne des Anstiegs) begrenzenden Wand herum. Über Schrofen und Geröll zum Schluss über eine gratartige Einschnürung zum Gipfel.

Auf der Anstiegsroute zurück, bis eine geröllbedeckte Terrasse einen Quergang nach links (nordwestlich) in eine Schlucht ermöglicht. Durch sie zum Grat empor (unschwer, aber wegen des brüchigen Gesteins gefährlich). Jenseits hinab und Quergang zu einer Schlucht, die den Aufstieg zum Grate wieder ermöglicht. Von der Scharte nach rechts hinaus in die Nord-Westflanke und zum Westgrat empor, der steil und nicht leicht zum Gipfel leitet.

Abstieg: Auf der Anstiegsroute zurück zur Scharte. Hier Quergang unter dem Turm nach links und durch eine Rinne hinab, bis man rechts (südlich) zu der Rinne queren kann, die man beim Anstieg benützte. Durch sie empor zur Scharte und jenseits nach Westen hinab. Durch zweimaliges Abseilen wird zum Schluss das Kar wieder gewonnen.

West-Alpen.

Bernina-Gruppe.

Punta Marinelli 3186 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand. (Aldo Bonacossa und Carl Prochownick, am 20. August)

Von der Marinellihütte über Schutt und Schnee horizontal querend zum Fusse der Wand, die in teilweise interessanter Kletterei direkt zum Gipfel durchstiegen wird. 1 Stunde.

Cime di Musella: Punta Biella 3079 m. Erster Aufstieg über die Südwand. (Aldo Bonacossa, am 6. August.)

Von der Bocchetta delle Forbici über Schutthänge östlich querend erreicht man bald das düstere steile Schneecouloir zwischen der Punta Biella und der unbenannten Spitze 3094, welches von drei Überhängen unterbrochen wird. Stufenschlagend oder zwischen Fels und Firn bis zu zwei Drittel seiner Höhe; die beiden ersten Überhänge werden in der Mitte durch kurze Rinnen schwer überwunden. Sodann auf breitem, glatten Bande (damals total vereist) nach rechts (östlich) sehr ausgesetzt in die eigentliche Südwand, über die man ohne Schwierigkeit direkt zur Spitze gelangt. 50 Minuten vom Einstieg; sehr rasch.

Cime di Musella: Unbenannte Spitze 3094 m. Erster Aufstieg über die Nordwand. (Aldo Bonacossa, Prof. A. Corti und Dr. G. Vernoni, am 7. August.)

Von der Marinellihütte zur Vedretta di Caspoggio hinunter und über einen zerschundeten Hang (Bergschrund) steil zum Fusse der Felsen. Einstieg etwas auf der rechten Seite (West). In interessanter Kletterei parallel des Schneehanges ein Stück hinauf, dann durch eine Rinne und über leichte Bänder links gegen die Mitte der Wand, schliesslich direkt zur Spitze. Sehr interessante, mässig schwere Kletterei in sehr festem Gestein. 2 Stunden von der Hütte.

La Sella 3587 und 3566 m. Erster Aufstieg über die Südwand.
(Aldo Bonacossa und Carl Prochownick, am 15. August.)

Auf dem Wege zur Fuorela Fex-Scerscen zum Fusse des grossen Schneecouloirs, das von der Vedretta di Scerscen Inferiore sich bis zur Scharte zwischen den beiden Sellaspitzen hinaufzieht. Da die Begehung desselben wegen Steinschlags nicht ratsam ist, so vermeidet man den unteren gefährlichsten Teil, indem man über einen doppelten Bergschrund in das nächst östlich liegende Couloir einsteigt, bis es nach 3—4 Seillängen möglich wird, durch eine schräge Spalte (schwer und ausgesetzt) die Rippe zu gewinnen, die das grosse Couloir links (östlich) begrenzt. Ueber die Rippe in angenehmer Kletterei rasch aufwärts, bis man allmählich in das Couloir gedrängt wird. Nun hart an dessen östlichem Rande über nicht ganz leichte Felsen, an der Mündung eines kurzen Seitencouloirs vorbei (von hier aus wurde ein Versuch gemacht, die östliche Sellaspitze zu erklettern, der an überhängenden Wänden scheiterte), dann stufentretend oder -schlagend, bis das Couloir ganz eng wird; links mächtige Eisüberhänge. Sehr schwer (Eisbeil wünschenswert) 6—7 m hinauf; nach einem leichten Stück folgt wieder ein schweres. Das Couloir wird dann weniger steil und leitet bald zur Scharte, von welcher aus die beiden Spitzen in 15—20 Minuten leicht zu erreichen sind. 4—5 Stunden vom Fusse.

Disgrazia-Stock.

Pizzo del Ferro Occidentale 3293 m. Erster Aufstieg über den Südgrat; erster Abstieg über die Ostkante. (Aldo Bonacossa und Carl Prochownick, am 17. Juli.)

Vom südwestlichen Ende des kleinen Gletschers südlich des Passo del Ferro leiten zwei steile, ganz enge Schneecouloirs zum Südgrat; das rechte (nördliche) wird benützt. Von der Scharte zuerst etwas in die Westflanke in angenehmer Kletterei, dann auf dem Grate selbst zu einem auffallenden Abbruch, der nicht ganz leicht erklettert wird. Sodann östlich, unterhalb des Grates traversierend, leicht zum Gipfel. 2 Stunden.

Ostkante. Leicht über interessante Felsen bis zu einem Abbruch hinunter; auf der Nordseite desselben wurden etwa 10—12 m (zum Teil frei) abgeseilt und über einen kurzen steilen Schneeang der obengenannte Gletscher erreicht. ¾ Stunden.

Grajische Alpen.

Uja di Mondrone 2964 m. Erster Aufstieg über den Westgrat. (Giacomo Dumontel, am 24. Juni.)

Näherer Bericht fehlt.

Cottische Alpen.

Punta Questa Serietà 2890 m. Erster Aufstieg über den Nordgrat. (Giacomo Dumontel, am 20. Mai.)

Näherer Bericht fehlt.

Ausseralpines Gebiet.

Bericht über die Kaukasusexpedition 1910*)

der Herren Dr. Walther Fischer, Dr. Gustav Kuhfahl und Dr. Oscar Schuster aus Dresden und Victor von Friedrichs aus Riga

erstattet von Dr. Walther Fischer.

Noch im letzten Augenblicke wäre unsere Expedition beinahe gescheitert, denn die Nachrichten, die über die in Russland ausgebrochene Cholera-Epidemie vor allem aus dem Süden einliefen, lauteten immer niederschmetternder. Da wir uns aber dank des liebenswürdigen Entgegenkommens des Reichs-Seucheninstituts in Berlin einer Schutzimpfung unterziehen konnten, fahren wir doch noch am 9. Juli wohlgenut ab. Unser Weg führte uns drei Dresdener über Berlin nach Eydtkuhnen. Die Formalitäten beim Überschreiten der russischen Grenze in Wirballen erledigten sich dank unserer Empfehlungsschreiben und der Hilfe der Eydtkuhner Speditionsfirma Gerhardt & Hey völlig glatt.

Von Wirballen fuhren wir über Dünaburg (Dwinsk), wo wir mit v. Friedrichs zusammentrafen, Smolensk-Orel-Taganrog-Rostow am Don nach Wladikawkas. Diese Route ist allerdings ein Umweg, doch stösst man auf ihr auf die trefflichen von St. Petersburg kommenden Schnellzüge. Allerdings hat, wer in Kalisch die Grenze überschreitet, auf der Linie Warschau-Brest-Kowel-Fastow-Snamenka-Rostow am Don durchlaufende Wagen.

Anmerkung: Die Schreibart der Namen und die Höhenkoten sind der Merzbachers Werk „Aus den Hochregionen des Kaukasus“ beigegebenen Karte entnommen. — In den angegebenen Zeiten sind Rasten nicht inbegriffen.

Am 14. Juli kamen wir nach recht eintöniger Fahrt in Wladikawkas an. Die erst 1784 gegründete Stadt hat ein sehr interessantes halb russisches, halb orientalisches Gepräge. Sie hat eine Anzahl guter Geschäfte aufzuweisen, in denen wir uns ohne Schwierigkeiten bis auf einige Kleinigkeiten verproviantieren konnten. Hier erwirkten wir auch vom Gouverneur ein „Atkritilist“, zu deutsch „offener Brief“, in dem die Unterbehörden zu weitestgehender Unterstützung des Reisenden angehalten werden und das ihm das Recht gibt, in den Gemeindehäusern, den Kanzellarien, zu übernachten.

Am 16. Juli fuhren wir nachmittags in 4½ Stunden nach dem etwa 50 km südlich von Wladikawkas an der grusinischen Heerstrasse gelegenen Gwileti, um dort Esel als Tragtiere zu kaufen. Es gelang jedoch erst nach 2 Tagen unter unendlichen Mühen, in der fast 3 Stunden höher gelegenen Station Kasbek fünf dazu ziemlich minderwertige Tiere zu bekommen, für die man uns das dreifache ihres Wertes, 200 Rubel, abnahm. Hier wurden auch ein älterer und ein jüngerer Grusinier zum Treiben der Esel und zum Bewachen des Gepäcks für die Zeit unserer Abwesenheit gemietet.

Am 19. Juli war die Karawane endlich marschbereit. Unser Plan war zunächst die Umgebung des Midagrawin-Gletschers in der westlichen Kasbek-Gruppe genau zu explorieren und dann weiter nach Westen in die Tepli- oder die Adai-Choch-Gruppe zu ziehen.

Der erste Tag war infolge der Ungeschicklichkeit unserer Leute, des Aergers mit den Tieren und des zeitweise einsetzenden Regens wenig angenehm. Wir marschierten die grusinische Heerstrasse wieder hinab bis zur Brücke unterhalb Tschmi, von da über einen Pass (2053 m) nach dem malerisch gelegenen ossetischen Bergdorf Saniwa und am nächsten Tag über einen Pass von 1707 m Höhe nach Dargawsk, wo uns das Schulhaus zur Verfügung gestellt wurde.

Hier liessen wir einen Teil unseres Gepäcks und zogen am 21. Juli über Kakidur und Dschimara in etwa 4 Stunden ins Midagrawin-Tal hinauf, wo wir bei Punkt 1931 das Hauptlager für die nächste Zeit aufschlugen.

Am 22. Juli unternahmen wir mit einem ossetischen Jäger, Inaltico Kalagoff aus Dschimara, der weit in der Welt herumgekommen war und sogar etwas französisch sprach und von dem wir wichtige topographische Aufschlüsse erhofften, eine Rekognoszierungstour zum Midagrawin-Gletscher. Der Weg führte vom Lager über abscheuliches Geröll und Blockwerk sowie durch recht böse Plattenschüsse bis zum Eissturz des Gletschers, wo wir den Jäger zurückschickten. In harter Arbeit hackten wir uns durch den Abbruch hinauf bis zu dem grossen Becken zwischen Schau-Choch, Gimarai-Choch, Ziti-Choch und Resi-Choch. Abscheuliches Wetter — Regen, Graupelschauer, Nebel und Sturm — machten eine Gipfelbesteigung unmöglich, und wir kehrten daher auf der Anstiegsroute schwierig und gefährlich zum Hauptlager zurück.

Am 24. Juli stiegen wir drei Deutsche wieder mit dem Jäger Kalagoff zur Gletscherzunge, verliessen diese aber bald und durchkletterten eine in das Zariut-Massiv eingeschnittene Felsschlucht, die wir Zariutschlucht nannten. Ueber Schnee und Schiefer traversierten wir dann zu einem Felsrücken, über den man zum Midagrawingletscher wieder absteigen kann: eine stundenlange und mühsame, aber sichere Umgehung der gefährlichen Séracs. Wir beabsichtigten, den Zariut-Choch, in dessen Massiv wir uns befanden, zu besteigen. Von dem Felsrücken stiegen wir ein Stück ab und hielten uns zunächst west-

lich, dann nordwestlich auf den Hochfirn eines sekundären Gletschers zu. Infolge der Ungenauigkeit der Karten und des inzwischen eingefallenen Nebels erreichten wir jedoch gegen $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags nicht den Zariut-Choch selbst, sondern eine ihm vorgelagerte etwa 4000 m hohe scharfe Felsspitze in anregender Kletterei und Eisarbeit über ihre Südflanke. I. Ersteigung. Erst später konnten wir sie als Churchaten-Choch identifizieren. Der drängenden Zeit halber stiegen wir durch den gerade an diesem Tage ausserordentlich gefährlichen Gletscherbruch ab und bezogen dicht unter ihm beim Eingang in die Zariut-Schlucht an einem grossen Block, an den der russische Gelehrte Rossikow (s. Merzbacher, I. S. 878) sein Initiale „P“ gemalt hat und den wir deshalb Rossikow-Block nannten, ein schlechtes Biwak.

Am nächsten Tage, den 25. Juli, durchstiegen Dr. Schuster und ich wiederum die Zariut-Schlucht. Vom Felsrücken aus ging es dann über Geröllhänge zum Gletscher hinab, den wir in einem grossen Halbbogen zur Nordwand des Ziti-Choch querten. Ueber guten, nur im oberen Teil der Wand harten und steilen Firn gelangten wir in etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden zum Ostgrat und über diesen in ungefähr 20 Minuten zum Ziti-Choch (3907 m). I. Ersteigung. Vom Biwak ab hatten wir $6\frac{1}{4}$ Stunden gebraucht. Der Gipfel bietet eine herrliche Fernsicht und instruktive Einblicke in die Gruppe. Der Rückweg erfolgte auf der Anstiegslinie. Recht mühsam gestaltete sich das Durchsteigen der Geröllhänge zum Felsrücken der Zariut-Schlucht, durch die wir zum Biwakplatze abstiegen. Noch am selben Abend erreichten wir mit Dr. Kuhfahl das Hauptlager.

Am 27. Juli stiegen wir alle vier mit Kalagoff, der uns wieder bis zum Felsrücken der Zariut-Schlucht begleitete, zum westlichen Becken des Midagrawin-Gletschers. Während Dr. Kuhfahl sich dem als Biwakplatz in Aussicht genommenen Chizan-Choch — einem langgezogenen, das östliche Gletscherbecken vom westlichen trennenden Felsriff — zuwandte, bestiegen wir anderen drei den Resi-Choch (etwa 3820 m). I. Ersteigung. Der Weg führte dank der guten Verhältnisse ohne weitere Schwierigkeiten zu dem aus brüchigem Schiefer bestehenden Nordgrat und über ihn zum Hauptgipfel. Dieser ist der südlichste der drei dem Grat entragenden Spitzen und liegt westlich, nicht östlich des südlichen der beiden auf der Merzbacher'schen Karte eingezeichneten Pässe. Vom Hauptlager aus hatten wir $7\frac{1}{2}$ Stunden benötigt. — Wir stiegen dann zum Chizan-Choch ab, wo wir ein Biwak bezogen.

Am 28. Juli verfolgten wir den Midagrawin-Gletscher bei schlechtem Schnee aufwärts nach Osten bis unter die Westwand des Gimarai-Choch, wo wir in eine Gletschermulde zwischen ihm und den Suatysi-Choch, dem unser Angriff galt, einbiegen konnten. Unsere ursprüngliche Absicht, den Aufstieg über die Nordwand zu nehmen, gaben wir auf, da sie uns vor allem für den Abstieg zu wenig sicher erschien. Wir steuerten daher auf eine Firnrippe zu, über die wir in anstrengender Stufenarbeit zum Nordgrat gelangten. Ueber ihn erreichten wir dann zunächst über unschwierigen Fels, dann aber in sehr schwerer und teilweise gefährlicher Schnee- und Eisarbeit den Gipfel des Suatysi-Choch (4473 m); I. Ersteigung: vom Biwak etwa $7\frac{1}{2}$ Stunden. Eine herrliche Aussicht belohnte unsere Mühen.

Wir kehrten auf demselben Wege zum Gletscher zurück, verfolgten ihn aber, da er inzwischen völlig grundlos geworden war, nicht weiter, sondern hielten uns auf die rechte Seitenmoräne zu, zwischen deren Wällen wir zu unserer Freude Schneezungen eingebettet fanden, die uns ziemlich mühelos

hinabbrachten. Nach Ueberschreitung des hier aperen Gletschers erreichten wir gegen 6 Uhr abends den Chizan-Choch wieder, wo wir nochmals ein Biwak bezogen. Am nächsten Tage stiegen wir durch die Zariut-Schlucht zum Hauptlager ab.

Mit der Besteigung des Suatysi-Choch war unser Programm für den Midagrawin-Gletscher eigentlich erledigt, aber wir wollten doch nicht die Gruppe verlassen, ohne zuvor den Gipfel gemacht zu haben, den wir schon am ersten Tage hatten besteigen wollen: den Zariut-Choch, der nicht in der direkten Umrandung des Midagrawin-Gletschers liegt, sondern ihm etwas nördlich vorgelagert ist.

Am 30. Juli überschritten wir den reissenden Midagrawinbach auf einer zu diesem Zwecke hergestellten Brücke und stiegen dann auf einem ganz schmalen Schafsteig zunächst westlich zu einem Hirtenlager und dann südlich über Rasenhänge und durch Mulden in ein Kar, wo wir zum erstenmal Einblick in das Gipfelmassiv erhielten. Ein seine Ostflanke deckender Gletscher führt zu einem steilen von Felsrippen begrenzten Firnhang. Teils über ihn, teils über die Rippen und über leichte Felsen erreichten Dr. Schuster und ich — die beiden anderen Herren waren zurückgeblieben — den Nordgrat unseres Gipfels und über ihn in einigen Minuten den Zariut-Choch selbst (4062 m); I. Ersteigung: $6\frac{1}{2}$ Stunden Gehzeit.

Als Abstieg stand uns noch ein solcher zur Zariut-Schlucht über steile Firnhänge oder eine Ueberschreitung des Grates zum Churchaten-Choch offen. In beiden Fällen hätten wir jedoch den wenig verlockenden äusserst mühsamen Weg zwischen der Zunge des Midagrawin-Gletschers und dem Hauptlager zurücklegen müssen. Ausserdem mussten wir schon der zurückgebliebenen Gefährten wegen die Anstiegsroute zum Abstieg benützen, was auch mit einigen Varianten geschah.

Am 31. Juli zogen wir wieder nach Dargawsk hinunter: v. Friedrichs und Dr. Kuhfahl wie beim Aufstieg auf dem linken, Dr. Schuster und ich mit dem Train auf dem rechten Bachufer. Auch an diesem Tage stand uns das Schulhaus zur Verfügung, und der Priester und der Gemeindevorstand bewirteten uns in liebenswürdigster Weise.

Am 1. August trennte sich v. Friedrichs von uns. Wir anderen zogen über Kakidur und Suarkaw auf leidlichen Wegen über einen Rasenpass nach Chidi-Kus in dem zwar öden, aber grosszügigem Fiagdon-Tal und von da über das malerische burgartige Charis-Kin in $1\frac{1}{2}$ Stunden nach dem am Berghang liegenden aussichtsreichen Unter-Kora, wohin uns der Starschina (Gemeindevorstand) von Chidi-Kus eingeladen hatte.

Am nächsten Tage ging es bei drückender Hitze über Ober-Kora auf einen Pass (2424 m) und unter dem kühnen Bergnest Cholst vorbei in interessantem Abstieg nach Unal im Ardon-Tal. Von hier verfolgten wir die bis zur Einmündung des Sadon-Tals ziemlich öde ossetische Heerstrasse bis zum Ingenieurhaus von St. Nicolai, das uns für die nächste Zeit als Stützpunkt dienen sollte. Leider war hier ein Sack mit Proviant, den wir dem armenischen Kommissionär des Grand-Hotels in Wladikawkas zur Beförderung hierher übergeben hatten, noch nicht eingetroffen. Sofort wurde einer unserer Leute nach ihm ausgeschickt; er fand ihn noch ebenso in Wladikawkas vor, wie wir ihn verlassen hatten. Der Armenier hatte trotz eines reichlichen Trinkgelds keinen Finger gerührt.

Um die bis zum Eintreffen des Proviants verstreichende Zeit auszufüllen, unternahmen wir am 4. August eine Rekognoszierungstour auf den begrünnten Scheidekamm zwischen Zeya- und Sadon-Tal, dem mehrere ganz leichte Gipfel entragen. Von dem am Berghange gelegenen Zeya führt ein kleines aber ganz gutes Steiglein zu einer passartigen Depression im Kamme hinüber nach Sgid und Sadon. Bei strömendem Regen bestiegen wir von ihr aus in zwanzig Minuten den Zachziri-Choch (2714 m) und bezogen dann kurz unterhalb des Passes unter einem grossen Ueberhange ein Biwak.

Bei herrlichem Wetter eilten wir am nächsten Morgen wieder zum Passe hinauf, und Dr. Schuster und ich bestiegen, während Dr. Kuhfahl photographierte, in 40 Minuten den westlich des Passes gelegenen Sadonwzek-Tau (2956) (s. Merzbacher II, S. 699), von wo aus wir die Adai-Choch-Gruppe rekognoszierten. Die am Adai-Choch selbst und seiner näheren Umgebung ausserordentlich stark vorgeschrittene Ausaperung liess einen Angriff auf sie ziemlich aussichtslos erscheinen. Es blieben uns daher nur noch die Zeya-Kette auf der rechten und die Kaltber-Kette auf der linken Talseite übrig (s. Freshfields Karte der Adai-Choch-Gruppe im Alpine Journal, Band 16). In beiden wollten wir die noch unbestiegenen Hauptgipfel, den Zeya-Choch und den Kaltber, anpacken.

Am 6. August zogen wir von St. Nicolai in das Zeya-Tal hinter. Sowohl auf der Merzbacher'schen wie auf der grossen Freshfield'schen Karte ist der Weg unrichtig angegeben. Man verfolgt von St. Nicolai aus die ossetische Heerstrasse nicht weiter aufwärts, sondern geht unmittelbar hinter dem Ingenieurhaus über den Ardon und bald darauf über den Zeya-Bach. In der Hauptsache bleibt man nun auf dem rechten Ufer, bis man hinter Zeya, das jedoch nicht berührt wird, den Bach auf einer Brücke, wo Zoll erhoben wird, überschreitet.

Unser Plan, hinter dem alten ossetischen Heiligtum Rekom und dem unweit davon talauf gelegenen Gasthaus „Lednik“ (s. Rivista mensile des C. A. I. 1910, S. 183) das Hauptlager für den Zeya-Choch zu beziehen, scheiterte daran, dass unsere Esel als unreine Tiere den Bezirk des Heiligtums nicht betreten durften. Wir traten nun auf das linke Ufer des Zeya-Bachs über und stiegen im Kaltber-Tal empor, bis wir in einer Höhe von etwa 2300 m das Zelt aufschlugen.

Am 7. August überschritten wir kurz hinter dem Lager den Kaltber-Bach, stiegen die westliche Seitenmoräne des Gletschers hinan, hierauf ein kurzes Stück diesen selbst und wandten uns dann nach rechts. Unser Ziel war das oberste Firnbassin des Kaltber-Gletschers in einer Höhe von 3300—3400 m. Wir erreichten es in 4¼ Stunden vom Lager aus sehr anstrengend über Moränen, Blockwerk und Schrofen. Hier biwakierten wir. Am nächsten Morgen brachen Dr. Schuster und ich 3 Uhr 40 Minuten auf, querten den Gletscher und stiegen über steile Firnhänge zum Ostgrat des Kaltber (4409 m) empor, den wir über Fels- und Firnschneiden, zuletzt über eine sehr steile etwa 200 m hohe Firnwand, die anstrengende Stufenarbeit erforderte, bereits in 4 Stunden 20 Minuten vom Biwak aus erreichten. I. Ersteigung. Allerdings waren Wetter und Verhältnisse ungewöhnlich günstige. Die Grattürme kann man in der Südflanke ziemlich leicht umgehen. Auf dem Anstiegswege ging es vom Biwak und von da mit Dr. Kuhfahl noch am selben Tage zum Hauptlager zurück.

Da sich die Cholera im Zeya-Tal immer mehr ausgebreitet hatte, hielten wir es für geraten, die Touren abubrechen. Nachdem wir am 9. August noch einen Ausflug in den herrlichen Urwald im Hintergrunde des Zeya-Tales und zum Zeya-Gletscher unternommen hatten, zogen wir am 10. August unter mannigfachen Abenteuern wieder nach St. Nicolai hinunter. Am 11. August marschierten wir, während der Train von den Grusiniern nachgeführt wurde, die ossetische Heerstrasse hinab in 7½ Stunden nach Alagir und fuhren noch an diesem Tage durch die Steppe über Ardonskaja und Archonskaja nach Wladikawkas. Die Fahrt bot uns einen überwältigend schönen Blick auf die Kasbek-Gruppe.

Nachdem am nächsten Tage der Tross eingetroffen war, fuhren wir am 13. August über Rostow am Don—Snamenka—Fastow—Kowel—Brest nach Warschau, wo wir am 16. August ankamen, und von da nach Dresden.

